

Werk

Titel: Der Vulkan Lassen's Peak in Californien

Ort: Berlin

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1869_0004|LOG_0079

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Endlich, am 27. April, ward das Cabel bei Low Head an der Mündung des Tamar River, und zwar an der East Bay, glücklich gelandet; die weiteren Arbeiten vollendeten sich aber erst am 30. April, so dafs am 1. Mai die Telegraphenverbindung Tasmaniens mit Victoria und dadurch wieder mit den Colonien Süd-Australien, Neu-Süd-Wales und Queensland hergestellt war und dem Publikum zur Benutzung übergeben werden konnte. An diesem Tage wurden die ersten Depeschen, wie üblich, zwischen dem Gouverneur von Tasmanien, Mr. Du Cane, und dem Gouverneur von Victoria, Sir H. Manners Sutton, sowie zwischen den Mayors der beiden Hauptstädte, Hobart Town und Melbourne, gewechselt. Da aber zwischen Flinders und Cape Schanck keine Telegraphenlinie bestand, so mußten in den ersten 14 Tagen die Depeschen zwischen beiden Stationen zu Pferde befördert werden. Von da ab war auch diese Lücke durch Legung eines Telegraphen ausgefüllt. Verfertiger des Cabels ist die bekannte Telegraph Construction and Maintenance Company in London. Die Oberleitung war den Herren Fisher und Windle anvertraut, welche bei der Legung des atlantischen und fast aller früheren Cabel in gleicher Eigenschaft engagirt waren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf £80,000. — ff —

Der Vulkan Lassen's Peak in Californien.

Von dem durch seine werthvollen geologischen Untersuchungen rühmlichst bekannten Baron v. Richthofen liegt uns eine in der Zeitschrift der deutschen geolog. Gesellsch. Bd. XXI. 1869. S. 599 publicirte Arbeit über den Vulkan Lassen's Peak in Nord-Californien vor, welcher wir nachstehende Notizen entnehmen. Die Sierra Nevada, deren südliche Partien durch die geologischen und topographischen Aufnahmen der Herren W. H. Brewer, Clarence King und Gardner in den Jahren 1864 und 1866 wissenschaftlich durchforscht worden sind, stellt sich in diesen Theilen als ein vielgipfliger Kamm dar, der auf seiner Ostseite nach der Hochfläche des Great Bassin steil abfällt, während der Westabfall zum Thal des Sacramento ein gleichmäfsig langgedehnter ist, unterbrochen durch zahlreiche 1000—3000 Fufs tiefe, in rechtwinkliger Richtung zur Streichrichtung des Gebirges sich hinziehende Spaltenthäler. Hier, an den Quellbächen des Stanislaus, Tuolumne, King's River und Merced erheben sich die Gipfel über 15,000 Fufs, kein Pafs ist niedriger als 9000 Fufs. Gegen Norden hin senkt sich der Kamm und theilt sich in eine doppelte Gipfelreihe, zwischen denen sich grofse Ebenen und theils ehemalige, theils noch wirkliche Seebecken ausdehnen, z. B. der 6200 Fufs hoch liegende Tahoe-See, das ehemalige Sierra Valley Seebecken, u. a. m. Nördlich von Sierra Valley verbreitert sich der Kamm der Sierra Nevada noch mehr; an die Stelle der beiden Gipfelreihen aber tritt jetzt, in Plumas County, ein Labyrinth von Gipfeln und verbindenden Rücken, welche zahlreiche Becken mit fruchtbarem Thalboden, wie Mohawk Valley, American Valley, Last Chance Valley, Indian Valley u. a. einschliessen. Ueberall zeigen sich die Spuren einstmaliger vulkanischer Thätigkeit, namentlich in dem Auftreten vulkanischer Gesteine an der nördlichen Fortsetzung der beiden Gipfel-

reihen im Osten und Westen von Sierra Valley. Steigt man durch das Indian Valley über den Greenville-Pafs in nordwestlicher Richtung aufwärts, so erreicht man die Wasserscheide und tritt jenseits derselben plötzlich in eine ganz verschiedene Gebirgswelt hinaus. Breite Wiesenflächen, wie die Big Meadows und Mountain Meadows, dehnen sich in einer Höhe von circa 4500 Fufs meilenweit aus, von wenig darüber erhabenen bewaldeten Bänken, alten Lavaströmen, unterbrochen, die sich zungenförmig von Norden hereinziehen. Waldige Hügel schliesen nach Norden hin die Scenerie, überragt von dem wilden nackten Felsenriff des Lassen's Peak mit einem ihm nach Westen verbundenen, zackigen Grat, während sich östlich schwarze bewaldete, von vulkanischem Material aufgebaute Klippen anschliesen. Es scheint, als habe die Kette der Sierra Nevada mit ihren metamorphischen Gesteinen und Graniten hier in ihrer ganzen Breite einen plötzlichen Einbruch erfahren, und als habe die vulkanische Thätigkeit in der Kette von Lassen's Peak culminirt und lange Zeit hindurch fortgefahren, Gesteine über das Niveau der Ausfüllung höher und höher aufzuthürmen, als hätten dann die von dieser Gebirgskette gegen Süden strömenden Wasser zwischen den Lavaströmen die Wiesenflächen geschaffen. Dieser Einbruch in dem Kamme der Sierra Nevada zeigt sich am deutlichsten nördlich von Lassen's Peak in der flachen, wohl 15 Meilen breiten, vom Pit-River oder oberen Sacramento durchströmten Thalmulde, an deren Nordseite der freistehende Kegel des Vulkan Shasta 14,442 Fufs hoch ansteigt, während gegen Nordwesten der frühere Kamm sich als ein von schroffen Schluchten durchfurchtes Gebirge bis zur Küste von Oregon fortsetzt. — Der Lassen's Peak, nach den Messungen von Brewer und King 10,577 Fufs hoch, ist schon von Weitem durch seine röthliche Färbung kenntlich. Gewaltige, von einzelnen Felsgraten zusammengehaltene Trümmerhaufen bilden seinen wilden, völlig nackten Gipfel, dessen Fufs im Süden, Osten und Westen etwa 1500 Fufs unter der höchsten Spitze liegt, während nach Norden hin die Gipfelmasse sich tiefer ausbreitend steil abfällt. Dieselbe besteht aus drei Kuppen, die einen Kessel umschliesen, den man jedoch, da alle Anzeichen von Auswurfsthätigkeit fehlen, nicht als Krater bezeichnen darf. Nur die vulkanische Natur des Gesteines deutet auf die Nähe eines vulkanischen Heerdes. Den eigentlichen Krater hat v. Richthofen in den Vorbergen gegen Südwesten gefunden. Hier zieht sich vom Gipfel ein Grat mit gezackten Profillinien und schroffen Gehängen ungefähr eine geographische Meile nach WSW. Ein Sattel, der ungefähr 1500 Fufs unter dem Gipfel von Lassen's Peak in gleicher Höhe mit dem südöstlich sich anschliesenden Plateau liegt, verbindet ihn mit dem Grat, dessen Gipfel zum Theil eine Höhe von 10,000 Fufs zu erreichen scheint. Ein anderer, weniger schroffer Rücken, der mit einigen steilwandigen Kuppen beginnt und dann rasch auf ein anfangs schmales, dann sich mehr und mehr ausdehnendes Lavaplateau abfällt, zieht sich vom Gipfel nach Süden. Eine tiefe Einsenkung mit steil in das Gestein eingeschnittenen Wasserschluichten befindet sich zwischen beiden divergirenden Rücken; sie stellt sich als ein nach Südwesten geöffneter tiefer Kessel dar, rechts begrenzt durch den zackigen Grat, während links aus dem Kessel selbst steile Mauern und bewaldete Gehänge aufsteigen, die mit castellartigen Felsen von dunklen Conglomeraten gekrönt sind. Dazwischen sind in verschiedenen Höhen kleine Becken und Böden mit intensiver Sol-